

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINDERWEISHEIT

Katrin und Fritzli spielen Mann und Frau. Beim Tisch mahnt die Frau: «Vati, iss ou nid mit de Hände!»
Worauf der Mann: «Eh, im Dienscht hämmer dänk ou eso ggässle!»

S. B. in M.



«Wössed Si au, was en Durchmesser isch?» fragt Schörschli mitten im Unterricht. «Natürlich, wieso?»
«Ebe, wössed Si», klärt er mich auf, «im Oberälpli obe hends e Tannen omtue, d Bandsägi isch eine
kaputt gange debi, e soone ticki Tanne, e i n Durchmesser zwanzg!»

E. R. in K.



Wir spazierten an der Wasserkirche in Zürich vorbei. Unser sechsjähriger Beat wollte wissen, wer der grosse Mann auf dem Sockel sei, der davorsteht. Wir versuchten ihm die Bedeutung Zwinglis zu erklären. — Vierzehn Tage später abends im Badezimmer meint Beat: «Mami, kännsch du de Herr Zwingler?»
— «Nei, warum?» — «He waisch, das isch doch dä, wo die Katholische und die Konfirmierte erfunde hät.»

L. M. in Z.



Berni spielt einen Bauern, der eine Kuh zum Verkauf bringt. Berni: «Grüess Gott wool, ich bring da die Chue.» Mutter (soll der Viehhändler sein): «Isch es e gueti, git si gueti Milch?» Darauf Berni: «O ja, Kon-
densmilch!»

E. H. in L.



Beim Erdnüsschen-Essen bekommt klein Doris bald genug von der Schälerei und seufzt: «Wenn i nur
e König wär, denn müsst i d Erdnüssli nit sälber schäle!»

H. Tsch. in A.



Unser bald 4jähriger Hansueli spielte mit dem Kippauto vor dem Hause und lud Kies ein und aus; dabei sprach er immer vor sich hin. Auf einmal kam ein Herr zum Haus und sagte zu dem Kleinen: «Hansueli,
füersch du Säbschtgschpräch?» — worauf der Kleine prompt antwortete: «Näi, ich füere Grien!»

M. F. in K.